

Hallo, hier ist Ingmar zusammen mit Herr Dietz aus dem Coronabunker der Sonnenschein-Wg im wunderschönen Leipzig Schönfeld, ich wünsche euch allen da draußen einen gesegneten Sonntag. Herr Dietz, auch dir einen schönen Sonntag, wie geht es dir?

*Vielen Dank erstmal für die Begrüßung Ingmar, auch von mir einen gesegneten Sonntag für alle die uns da draußen zuhören. Mir geht es blendend wie immer? Worüber ich mir Sorgen mache in diesen Zeiten ist die Wirtschaft.*

Herr Dietz, ich verstehe ihre Sorgen wir sind wahrlich in einer Wirtschaftskrise, wir schaffen es nicht in ausreichendem Ausmaß Atemschutzmasken und medizinische Geräte, ganz zu schweigen von Toilettenpapier, zu produzieren, da müssen wir sicher unsere Produktion noch weiter hochfahren.

*Aber Ingmar, das ist nicht das Problem diesen Wirtschaftszweigen geht es hervorragend, ja sie haben sogar größere Umsätze als je zuvor. Ich mache mir beispielsweise Sorgen um die Autoindustrie, die vielleicht die Krise nicht überstehen wird.*

Nun Herr Dietz die Epidemie wird hoffentlich nicht ewig andauern, und dann können die Autobauer doch weiter Autos bauen. Überhaupt wusste ich nicht, dass wir momentan zu wenige Autos haben, gibt es einen Automangel in der Welt.

*Nein Ingmar, aber damit die Firmen weiter Autos produzieren können müssen wir weiter Autos kaufen, sonst gehen die Firmen ja pleite. Und dann sind viele Menschen arbeitslos, wie sollen die alle ihre Miete zahlen, wie sollen die die Kredite für ihre Häuser bezahlen, wie sollen sie sich Essen kaufen, wenn sie kein Einkommen haben.*

Herr Dietz, also haben wir genug Autos müssen aber weiter Autos bauen damit Menschen nicht verhungern und weiter in ihren Häusern und Wohnungen wohnen dürfen.

*Ja genau Ingmar, du hast es verstanden.*

Nein Herr Dietz, tut mir leid das verstehe ich nicht, produzieren wir keine Lebensmittel mehr, wenn wir keine Autos mehr bauen, stürzen die Häuser ein, wenn wir die Mieten und Kredite nicht mehr bedienen.

*Ingmar, sei doch nicht so naiv, von den Mieten leben auch Menschen, und überhaupt produzieren die Bauern ja nicht einfach umsonst Lebensmittel, sie wollen ja auch was verdienen dafür, deswegen muss ja jemand die Lebensmittel bezahlen, die Bauern haben ja auch Kosten und müssen Benzin für ihre Traktoren, Dünger und Futter für ihre Tiere kaufen.*

Ja Herr Dietz, die Bauern brauchen Geld, um Autos zu kaufen, aber Dünger- und Erdölförderung sind ebenfalls von der Krise betroffen, davon wusste ich nichts dass es hier Engpässe gibt.

*Ingmar, die Erdöl- und Dünger-produzenten machen das ja nicht umsonst sie wollen Geld für ihre Produkte.*

Aber Herr Dietz, es wäre ja nicht umsonst, es haben ja alle etwas davon wenn wir ausreichend mit Lebensmitteln versorgt werden. Unsere Wirtschaft produziert doch die meisten Dinge die wir brauchen im Überfluss, mir scheint es handelt sich bei den Problemen die du ansprichst eher um Verteilungsprobleme, als um wirtschaftliche.

*Ingmar, du hast vielleicht verrückte Ideen, ich verstehe auch nicht ganz was dass alles mit der Coronaepidemie zu tun hat.*

Herr Dietz, sie haben Recht, wahrscheinlich hat es gar nichts damit zu tun, die Epidemie hat mich nur auf diese Gedanken gestoßen, manches erscheint einem so selbstverständlich, aber wenn man länger darüber nachdenkt dann doch recht absurd.

*Ich verstehe deine Gedanken Ingmar, ich halte sie nur für sehr naiv, damit würdest du ja unser gesamtes Wirtschaftssystem infrage stellen, so funktioniert das nun mal nicht.*

Nun Herr Dietz, vermutlich hast du recht und ich bin naiv, aber du bist zynisch.

-----

Soviel zu meinem ersponnenen Dialog, ich steige da jetzt mal aus. Mir ist bewusst das ich viele Dinge hier sehr vereinfacht dargestellt habe. Ich glaube wenn man etwas vereinfacht bekommt man manchmal einen anderen Blick auf die Dinge. Die Frage, wie wir unsere Wirtschaft betreiben, ist eine sehr komplexe, hin und wieder sollten wir uns aber auch die Frage stellen, zu welchem Zweck wir unsere Wirtschaft betreiben. Ich gebe hier keine Antwort und ich werde sicher nicht demnächst die Weltrevolution ausrufen.

Nun gibt es bestimmt einige die sich ärgern und denken: Ich bin hier doch auf der Seite der ESG und wollte mir eine Sonntagsandacht anhören und keinen Podcast eines marxistischen Lesezirkels.

Darum möchte ich jetzt euch noch einen Bibeltext vorlesen: Lukas 18,18-26

18 Und es fragte ihn ein Oberer und sprach: Guter Meister, was muss ich tun, dass ich das ewige Leben ererbe? 19 Jesus aber sprach zu ihm: Was nennst du mich gut? Niemand ist gut als Gott allein. 20 Du kennst die Gebote: »Du sollst nicht ehebrechen; du sollst nicht töten; du sollst nicht stehlen; du sollst nicht falsch Zeugnis reden; du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren!« 21 Er aber sprach: Das habe ich alles gehalten von Jugend auf. 22 Als Jesus das hörte, sprach er zu ihm: Es fehlt dir noch eines. Verkaufe alles, was du hast, und gib's den Armen, so wirst du einen Schatz im Himmel haben, und komm und folge mir nach! 23 Als er das hörte, wurde er traurig; denn er war sehr reich. 24 Da aber Jesus sah, dass er traurig geworden war, sprach er: Wie schwer kommen die Reichen in das Reich Gottes! 25 Denn es ist leichter, dass ein Kamel durch ein Nadelöhr gehe, als dass ein Reicher in das Reich Gottes komme. 26 Da sprachen, die das hörten: Wer kann dann selig werden? 27 Er aber sprach: Was bei den Menschen unmöglich ist, das ist bei Gott möglich.

Herr Dietz würde sicher sagen, so funktioniert das nicht. Die meisten  
Wirtschaftsexperten würden sicher sagen, so funktioniert das nicht. Und doch steht es  
so geschrieben in der Bibel.